

Üppige Zwischenfrüchte sind auch heuer möglich!

Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat im Rahmen des Projektes „Landwirtschaftlicher Grundwasserschutz im Nordburgenland“ bereits mehrfach von gelungenen Zwischenfrüchten und Untersaaten berichtet.

Der Sommer und Herbst 2011 haben üppige Entwicklungen von Zwischenfrüchten nicht begünstigt, dass diese aber möglich sind, zeigt ein Zwischenfruchtbestand der Fam. Hirschhofer, Pöttelsdorf. Die Saat erfolgte unmittelbar nach der Ernte (Mitte Juli) mit einem Zinkensaat-System direkt in die Weizenstoppel. Die Saatstärke der Mischung betrug über 200 kg/ha.



Abb. 1: Üppiger Zwischenfrucht-Bestand, Aufnahmedatum 21.9.2011

Diese Mischung besteht aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Mischungspartnern. Jede Art hat andere Ansprüche, Platterbsen entwickeln sich z.B. unter trockenen Bedingungen besser, Sommerwicken lieben feuchteres Wetter. Die Mischung bietet die Sicherheit, dass sich jedes Jahr dichte Bestände entwickeln können, die viele Aufgaben erfüllen sollen. Sie sollen möglichst schnell den Boden bedecken und schützen und durch die Bildung von möglichst viel Biomasse das Bodenleben ernähren, sowie die Humusbildung positiv beeinflussen.



*Abb.2: Kulturen der Zwischenfruchtmischung (von links nach rechts):
Entwicklung am Unterhang
Sommerwicke – Platterbse – Ackerbohne – Peluschke – Senf – Ölrettich - Sonnenblume*

Das vorgestellte Feldstück ist geneigt, sodass es aus einem Unterhang und einem Oberhang besteht.

Die obige Aufnahme stammt vom Unterhang, wo sicherlich die besseren Boden- und Wasserverhältnisse herrschen.

Dass gut entwickelte Bestände auch unter ungünstigeren Bedingungen möglich sind, zeigt die Entwicklung der Pflanzen vom Oberhang.

Die Pflanzen zeigen am Oberhang insgesamt ein geringeres Höhenwachstum. Durch geänderte Konkurrenzverhältnisse der Kulturpflanzen untereinander können sich manche Arten stärker etablieren.



Abb.3: Kulturen der Zwischenfruchtmischung – Entwicklung am Oberhang

Besonders auffällig ist der Unterschied der Platterbsen, die am Ober- bzw. Unterhang gewachsen sind. Am Unterhang haben konkurrenzstarke Nichtleguminosen (z.B. Sonnenblume) die Platterbse gezwungen, frühzeitig in die Höhe zu wachsen. Am Oberhang konnte sie sich hingegen ausbreiten.



Abb.4: Entwicklung von Platterbse am Oberhang (links) und am Unterhang (rechts).

Vor der Ansaat von Zwischenfrüchten muss nicht immer eine tiefe Bodenbearbeitung erfolgen. Viel wichtiger ist es, für die Zwischenfrüchte günstige Bedingungen zur raschen Keimung zu schaffen (z.B. Erhalt des kapillaren Anschlusses an das Wasser in tieferen Bodenschichten).

Wenn die Zwischenfrüchte gut etabliert sind, schaffen sie es z.T. auch, durch Verdichtungszone hindurchzuwachsen. Im Winter kann in diesen Wurzelgängen das Wasser versickern bzw. können im Frühjahr die Kulturpflanzen hinunter wurzeln.



Abb.5: Sonnenblumenwurzel, die sich durch eine Verdichtungszone durchgekämpft hat (erkennbar an der Wurzelverkrümmung)

Sorgfältig gesäte Zwischenfruchtmischungen in ausreichender Saatstärke kosten sicherlich Geld. Sie bringen aber eine Vielzahl von positiven Leistungen.

Die Fam. Hirschhofer wird die Zwischenfruchtmischung bis zum Frost wachsen lassen. Danach wird diese bei gefrorenem Boden gehäckselt werden. Im Frühjahr erfolgt eine Mulchsaat der Folgekultur.

Danke an das BMLFUW und die Abt. 9, Amt der Bgld. Landesregierung, die dieses Projekt finanzieren. Danke an die Fam. Hirschhofer, die dieses gelungene Beispiel einer Zwischenfruchtsaat durchgeführt hat.

Wenn auch Sie Zwischenfruchtbestände haben, wo Sie etwas ausprobiert haben, wo man etwas erkennen kann, wovon alle profitieren können, rufen Sie mich bitte an! Tel.: 02682/702/606.

Willi Peszt